



## KUNST UND BAU STADTSPITAL WAID

2006

### Mehrfachpendel

Ein Werk von Vincenzo Baviera

«Der Mittelpunkt der Kugel sackt, halbiert man sie, nach unten, wird zum Schwerpunkt, bindet, obwohl beweglich, die Rundung an den Raum. Die Kugel, durchtrennt, wird Schale, ihr Inhalt Rand. Die halbe Kugel bleibt am Ort. Ihre Bewegung ist das Hin und Her, ihr Zustand der des Wartens.»\* Diese kurze Beschreibung des «Mehrfachpendels» von Vincenzo Baviera durch den Autor Frank Witzel erfasst prägnant die Gestalt der vier mächtigen, eisernen Halbkugeln, die von einem Scheibenring abgeschlossen werden. Die grossformatigen Kalotten dienten ursprünglich als Druckbehälter und wurden vom Stahlwerk Escher und Wyss produziert. Lange Zeit musste Vincenzo Baviera warten, bis er die Kugeln schliesslich Mitte der 1990er Jahre als Schrott kaufen und damit eines seiner «Mehrfachpendel» konstruieren konnte.

Wie die kleinformatischeren Arbeiten der «Stadt/Architekturen» oder der grossen «Räderwerke» sind die «Mehrfachpendel» eine Serie, die der Künstler über Jahre verfolgt und für deren Umsetzung er immer wieder neue, gültige Formen gefunden hat. Mit seiner Vorliebe für einfache geometrische Grundformen – oft ist es wie hier die Kugel oder der Kreis – und einer klaren, organisierten Gestaltung stellt er sich dabei in die Tradition der Künstler-Konstrukteure der russischen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts wie Tatlin oder El Lissitzky. Im Gegensatz zu vielen Beispielen einer neueren konkreten oder konstruktiven Kunst, der oft eine gewisse Kühle und Strenge anhaftet, hat sein Werk aber noch ganz andere, sinnliche Seiten. Sie zeigen sich schon im Bearbeitungsprozess. Dem Hand-Werker Vincenzo Baviera ist es wichtig, alle Arbeitsschritte selber zu machen, was ihm trotz der häufig imposanten Dimensionen seiner Arbeiten auch gelingt. Dabei verwandelt er den harten,

schweren Charakter des Eisens. Die Pendel auf der Wiese wirken weich und leicht, die abschliessenden Scheiben scheinen beinahe zu schweben. Die Oberfläche der Objekte bleibt unbehandelt, nichts wird geschliffen, keine Schweissnähte versteckt. So entsteht eine reizvolle Industrieästhetik, die rostigen Schalen laden dazu ein, sie anzufassen, ihrer Materialität nicht nur visuell gewahr zu werden. Und für einmal entspricht dies auch ganz der Intention des Künstlers. Bavieras Kunst richtet sich immer an den ganzen Menschen. Folgerichtig soll das Publikum seine Arbeiten denn auch mit allen Sinnen erfahren, soll sie ertasten, begehen oder, wie im Fall der «Mehrfachpendel», bewegen können.

Hubert Bächler

\* Frank Witzel, *Vincenzo Baviera: Dokumentation der Ausstellung «Skulpturen und Objekte» in der Kunsthalle Recklinghausen, 27. Oktober bis 1. Dezember 1996*, Zürich, 1996, S. 1

KUNST Vincenzo Baviera (\*1945), Zürich, «Mehrfachpendel», 1996/2005. Eisen, Länge 5.5 x Breite 5.5 x Höhe 0.6 m, Ø 2.05 m  
FOTO Hannes Henz  
ARCHITEKTUR Steigerpartner Architekten, Zürich; Itten + Brechbühl AG, Architekten/Generalplaner, Zürich, Sanierung, Umbau, Erweiterung, Bauzeit 1997–2007  
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Ryffel+Ryffel, Uster  
BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich  
EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich  
BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten  
ADRESSE Tièchestrass 99, 8037 Zürich-Wipkingen  
www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau